

Büromöbelhersteller Palmberg vermeldet neuen Rekordumsatz



Im Schönberger Palmberg-Werk wurden im vergangenen Jahr 165.616 Tische hergestellt. Im Bild: Mitarbeiter Mirko Tollkühn aus Brüsewitz.

Das Unternehmen hat auch das zweite Corona-Jahr in Folge erfolgreich gemeistert.

von **Michael Schmidt**

10. Januar 2022, 09:35 Uhr

SCHÖNBERG | Trotz Corona-Krise, Kurzarbeit zum Jahresstart 2021 und Rohstoffmangel hat das Schönberger Unternehmen Palmberg einen neuen Umsatzrekord erzielt. So erwirtschaftete der Büromöbelhersteller im vergangenen Jahr 116,8 Millionen Euro. Damit steigerte Palmberg den Jahresumsatz gegenüber 2020 um 6,7 Prozent.

Das Unternehmen mit mehr als 580 Mitarbeitern hatte im abgelaufenen Geschäftsjahr rund 792.000 Produkte verkauft. Dazu zählten unter anderem 165.875 Schränke, 165.616 Tische und 29.180 Akustik-Produkte. Die Artikel wurden an Kunden in ganz Deutschland, Benelux, Schweiz und Österreich ausgeliefert. Die Exportquote betrug acht Prozent.



Täglich verlassen 24 werkseigene Lastwagen das Werk und sind in ganz Deutschland unterwegs, wie auf diesem Monitor im Palmberg-Werk Schönberg zu sehen ist.

Dass das Schönberger Unternehmen einen neuen Umsatzrekord erzielen konnte, lag auch daran, dass zwei neue und vor allem große Handelspartner hinzugekommen seien, so Geschäftsführer Uwe Blaumann. Außerdem habe Palmberg jeden Auftrag im vergangenen Jahr auch trotz Corona zu 100 Prozent erfüllen können: „Wir waren immer für unsere Kunden da und das zeichnet uns aus.“

Sechs Millionen Euro Gewinn

Neben den positiven Geschäftszahlen und einem Gewinn nach Steuern von sechs Millionen Euro prägte auch die Einführung des Trennwandsystems „Clamp“ das Jahr 2021. Mit diesem System lassen sich Großraumbüros unabhängig von den baulichen Voraussetzungen in einzelne Bereiche unterteilen: zum Beispiel in Meetingzonen, Lounge- und Pausenbereiche.

Dazu reduziert das bereits mehrfach ausgezeichnete System „Clamp“ den Geräuschpegel in Büros und ermöglicht nach Angaben des Herstellers auch Anpassungen an das aktuelle Infektionsschutzgesetz.

Auftragsbestand zum Jahresauftakt liegt bei 19 Millionen Euro

Ins neue Jahr ist das Unternehmen übrigens mit einem Auftragsbestand von 19 Millionen Euro gestartet. Zum Vergleich: 13 Millionen Euro waren es zum Jahresauftakt 2021. Darüber hinaus setzt Palmberg erneut auf Investitionen. So sollen 3,5 Millionen Euro in den Fuhrpark, in neue Maschinen und in die IT-Abteilung gesteckt werden.

Außerdem wird am Standort Schönberg voraussichtlich noch in diesem Jahr mit dem Bau einer neuen Lagerhalle für etwa fünf bis sechs Millionen Euro begonnen.

Sorgen bereitet der Geschäftsführung hingegen das Thema Nachwuchsgewinnung. Zwar gebe es waschkölbeweise Bewerbungen für Ausbildungen im Bürobereich, nicht aber im Bereich der Fertigung. Das Problem, ausreichend Azubis im Handwerksbereich zu bekommen, mache auch um Palmberg keinen Bogen.

Nachhaltigkeit spielt eine immer größere Rolle

Immer stärker in den Fokus rückt der Büromöbelhersteller das Thema Nachhaltigkeit. Mehr als 95 Prozent der verwendeten Materialien sind nach Angaben der geschäftsführenden Gesellschafterin Nicole Eggert wieder verwertbar. „Alle maßgeblichen Produktlinien tragen das höchste europäische Zertifikat ‚Level 3‘“, so Nicole Eggert. Zudem setze Palmberg zu 70 Prozent auf erneuerbare Energien.